

Südkykladen

Die trockensten und felsigsten Kykladeninseln. Kaum ein Baum wächst auf Folégandros, Síkinos, Íos und Anáfi, bis auf Santoríni sind die Inseln in weiten Teilen fast unbesiedelt. Dafür gibt es wilde und ursprüngliche Landschaftsformen, die beeindrucken.



„Griechischer Wein“ – mal nicht vom Festland und nicht aus Kreta, sondern mitten aus der sonnenverwöhnten Ägäis.

Höhepunkt einer Südkykladenreise ist zweifellos **Santoríni** mit seinen Trabantensinseln, der bizarre Restkörper eines ehemaligen Vulkans. 300 m steigen die Kraterwände fast senkrecht aus dem Meer an, oben ziehen sich schneeweiße Häuserkämme entlang – ein fantastischer Anblick. Dementsprechend weltberühmt und überlaufen ist die Insel, was sich nicht zuletzt in den Preisen niederschlägt.

Bescheidener zeigen sich die kleinen Inseln Folégandros, Síkinos und Anáfi, doch auch dort gibt es Raritäten: So ist die Chóra von **Folégandros** direkt an einen Steilhang zum Meer gebaut und gehört architektonisch zu den reizvollsten Kykladensiedlungen. Auf **Síkinos** ist ein ehemaliges römisches Grabmal, das später in eine christliche Kirche umgewandelt wurde, ein beliebtes Wanderziel. Das abgelegene und schwer erreichbare **Anáfi** zieht bisher vor allem Individualisten an. Und schließlich lockt das berühmt-berühmte **Íos**, neben Mýkonos der zweite Rummelplatz der Ägäis, mit exzessivem Discofieber und besonders guten Stränden.

Die Südkykladen erreicht man per Fähre meist über die Ostkykladenroute, aber auch über die Westkykladen sind im Sommer die Verbindungen passabel. Santoríni hat zudem einen Flugplatz.

Was anschauen?

Insel Santoríni: Ein gewaltiger Vulkanausbruch im 17. Jh. v. Chr. formte das heutige faszinierende Inselprofil – der Vulkankessel von Santoríni, die im Meer versunkene „Caldera“, gehört zu den großen Sehenswürdigkeiten Grie-

chenlands. Beim Ausbruch wurde zudem eine große Siedlung verschüttet, aus der großartige kykladisch-minoische Wandbilder geborgen werden konnten. → S. 382 und 433

Insel Folégrandos: Die großartige Chóra der kleinen Insel ist hart an einem steil zum Meer hin abfallenden Hang gebaut. Das Kastro-Viertel aus venezianischer Zeit ist wunderbar erhalten. Viele schicke Unterkünfte mit Pool machen die Wahl schwer. → S. 375

Was unternehmen?

Inseln Thirassía und Néa Kaméni: Die Trabanteninseln von Santórini sind eine Schiffstour wert, bei letzterer kann man in warmen Quellen baden. → S. 405

Insel Anáfi: Nicht viele verschlägt es auf die ruhige Insel östlich von Santórini – aber es werden immer mehr. Ein Muss ist die Wanderung zum markanten Kálamos-Kap. → S. 448

Insel Íos: Die Insel ist für ihr Partyleben bekannt, doch abseits der Chóra ist Íos einsam und unberührt. Eine schöne Bustour führt z. B. bis zum Manganári-Strand. → S. 358

Insel Síkinos: Die Wanderung zum einstigen römischen Grabmal Heróon im Insel Süden ist einfach zu bewerkstelligen und bietet schöne Inseleindrücke. → S. 368

Wo baden?

Insel Íos: Die früheren Hippies wussten, wo man gut relaxen kann – die schönen Sandstrände der Insel waren schon in den 1970er Jahren legendär, allen voran der lange Milopótas-Strand. → S. 353

Insel Santórini: Lange Strände aus schwarzem Lavasand sind ein hervor-



stechendes Merkmal der Vulkaninsel. → S. 415

Insel Anáfi: Die Inselstrände an der Südküste sind Individualisten vorbehalten, sogar eine Nacktbadezone gibt es. → S. 446

Was sonst noch?

Wein aus Santórini ...: Der Anbau von Wein ist ein bedeutender Wirtschaftszweig der Vulkaninsel, zahlreiche Kellereien bieten ihre Tropfen zur Verkostung und zum Verkauf an. Ein schöner Zeitvertreib für kulinarisch interessierte Urlauber. → S. 387

... und von Síkinos: Auf dem kleinen Nachbarereiland der Partyinsel Íos wurde eine schöne Weinkellerei ins Leben gerufen, die Weißwein aus den alten Rebsorten der Insel produziert. Dazu gehört eine Panoramataverne. → S. 366

Erdbeben auf Santórini

Die Ägäis – und speziell Santórini – gehört zu den erdbebengefährdesten Regionen der Welt. Anfang 2025 war es wieder soweit: Doch nicht einmal bebte die Erde auf der weltberühmten Insel, sondern tatsächlich tausende Male, wenn auch nur leicht. Die Ursache dafür sind wahrscheinlich Verschiebungen der tektonischen Platten, vielleicht ist aber auch der aktive Magmakern unterhalb des Vulkans Santórini verantwortlich. Ob stärkere Beben zu erwarten sind, ist z. Z. der Drucklegung dieses Buches ungewiss.



Blick auf die Hafenbucht

Íos

Íos gehört der Jugend. Während die Nebensaison noch weitgehend ruhig verläuft, ändert sich das schlagartig im Juli und August. Dann wird die Insel geradezu überflutet: ganze Cliquen, Stammgäste, neugierige Erstbesucher, Vergnügungssuchende.

Íos hat sein Publikum. Was lockt, ist der Karneval fast rund um die Uhr! Íos ist wie Mýkonos, aber jünger und fröhlicher. Briten, Iren und Italiener stellen das Gros der Besucher, dazu kommen vor allem Australier, US-Amerikaner, Skandinavier, Franzosen, Israelis und Österreicher. Deutsche sind dagegen vergleichsweise wenig vertreten.

Der kometengleiche touristische Aufstieg der Insel begann in den frühen 70er Jahren. In erster Linie dafür verantwortlich waren der Milopótas-Strand – einer der schönsten der Kykladen – und der fantastisch gelegene Hauptort in unmittelbarer Nähe. Hippies und Aussteiger waren es zunächst, die sich hier niederließen. Dann kamen die Rucksacktouristen, und die Ein-

wohner samt Athener Investoren witterten ihre Chance, aus Íos etwas im ganzen ägäischen Raum Einmaliges zu machen: ein gigantisches Jugendzentrum. Um den Pauschal Tourismus anzulocken, hätte es großer Investitionen bedurft. Doch hier ging es viel einfacher, indem man den natürlichen „Run“ der Jugend auf die unverbaute Kykladeninsel ausnutzte. Seitdem gilt Íos als *die* Insel der Kykladen, ja Griechenlands, wo unternehmungslustige und kontaktfreudige Naturen ihre Urlaubsträume verwirklichen können. Tagsüber aalt man sich am Strand, danach verwandelt sich allabendlich die wunderschöne, malerisch gelegene Chóra in einen turbulenten Nachtclub, der bis zum Morgengrauen nicht zur

Ruhe kommt. Eine einzige große Party: Kontakte, Trubel, Stimmung, Anma- che – das ist es, was hier zählt.

Aber Íos hat auch eine ganz andere Seite: Das turbulente Inselleben spielt sich nämlich fast ausschließlich zwischen **Hafen, Chóra** und **Milopótas-Strand** ab. Wer Ruhe und Ursprüng- lichkeit sucht, muss nur aus diesem magischen Dreieck ausbrechen – und findet sich in der Einsamkeit einer der felsigsten, wasserärmsten und in ihrer Kahllheit faszinierendsten Inseln des ganzen Archipels wieder. Nicht zuletzt diese Vorzüge ziehen mittlerweile ver- stärkt älteres Griechenland-erfahrenes Publikum an.

Geschichte

Íos war, wie die meisten anderen Ky- kladen, schon mindestens im 3. Jt. v. Chr. besiedelt. Das beweisen Gräber aus der frühen Bronzezeit, die man im **Órmos Manganári** im heute unbewohnten Süden der Insel gefunden hat, sowie die Siedlung **Skárkos** etwa 1 km landeinwärts vom Hafen. Später grün- deten **Phönizier** wahrscheinlich eine Handelsniederlassung. Um 1000 v. Chr. besiedelten dann die **Ionier** den markanten Hügel, auf dem noch heute die Chóra liegt. Im Gegensatz zu vielen anderen Inseln wurde auf Íos also der Standort der Inselhauptstadt durch alle



Größe: 108 qkm, Länge ca. 17 km, Breite ca. 7,5 km. Höchster Gipfel ist mit 713 m der Pírgos in der Inselmitte.

Bevölkerung: etwa 1500 Einwohner, im Sommer bevölkern aber sicher 10.000 Touristen täglich die Insel.

Geografie/Geologisches: extrem wasserarm und sehr bergig, nur durch wenige Straßen erschlossen.

Wichtige Orte: Es gibt nur zwei Ortschaften, den Hafen Yialós und den Hauptort Chóra.

Straßen: Die asphaltierte Hauptachse der Insel führt vom Hafen zum Koubára-Strand, auf der anderen Seite zur Chóra hinauf und von dort hinunter zum Milopótas-Strand, insgesamt ca. 9 km. Die Straße über den Agía-Theodóti-Strand bis zum Órmos Psáthi ist ebenfalls asphaltiert und auch die lange Straße zum Manganári-Strand hat vor einigen Jahren einen Belag erhalten. Ansonsten gibt es noch einige befahrbare Erdpisten (→ Karte S. 341).

Entfernungen: Yialós – Chóra 2,5 km, Chóra – Milopótas-Strand 2,5 km, Yialós – Agía-Theodóti-Strand 8 km.

Auto-/Zweiradverleih: im Hafen und in der Chóra.

Tankstelle: an der Straße zur Chora (→ Karte S. 345).

Unterkunft: zahlreiche Hotels und Privatzimmer im Hafen und am benachbarten Strand, in der Chóra und am Milopótas-Strand, mehrere Hotels um den Koubára-Strand, Privatzimmer an den Stränden Agía-Theodóti, Psáthi und Manganári, ein großes Resort am abgelegenen kleinen Papás-Strand, zwei Campingplätze am Milopótas-Strand.

Baden: Gute Sandstrände liegen um die ganze Insel verstreut, sind aber nicht alle leicht zu erreichen. Zu den besten zählen der Milopótas-Strand, der Manganári-Strand und der Strand in der Hafengebucht.

Karten: → Abschnitt Kartenmaterial auf S. 592.

Postleitzahl: 84001

geschichtlichen Epochen hindurch beibehalten. Erhalten blieb davon jedoch so gut wie nichts mehr. Der Name **Íos** taucht bereits in der Antike auf. Ungeklärt ist, ob er auf das phönizische Wort für „Steinhausen“ zurückzuführen ist, auf das griechische Wort Íos (dt.: Veilchen – die hier im Altertum angeblich im Überfluss blühten) oder vielleicht auf die Ionier (Íos = Stadt der Ionier).

Unklar ist auch, inwieweit Íos in Bezug zu **Homer**, steht, dem berühmtesten aller altgriechischen Dichter (8. Jh. v. Chr.). Ganz abgesehen davon, dass nicht einmal seine Existenz bewiesen ist (manche reden von mehreren Dichtern, die später unter dem Sammelbegriff Homer zusammengefasst wurden), sind auch die Geschichten um sein angebliches **Grab auf Íos** nicht zu verifizieren. Herodot (490–420 v. Chr.) schreibt über 200 Jahre nach Homer das erste Mal davon und der Geschichtsschreiber Pausanias berichtet im 2. Jh. n. Chr. (fast 1000 Jahre nach

Homer!), dass ihm die Einheimischen die Grabstelle Homers gezeigt hätten. Im Hafen erinnert heute eine **Homerbüste** mit Textauszügen von Herodot, Plinius und Pausanias an den angeblichen Tod des Dichters auf Íos (→ Yialós/Sehenswertes). Wie dem auch sei, das vermeintliche Grab Homers bei **Plakotós** im Norden von Íos ist jedenfalls *nicht* die letzte Ruhestätte des Dichters, es stammt aus hellenistischer Zeit, also gut 500–600 Jahre nach Homer.

In der Epoche des **Delisch-Attischen Seebundes** (5. Jh. v. Chr.) zahlte Íos einen äußerst geringen Beitrag (zeitweise noch geringer als der von Amorgós), die wirtschaftliche Bedeutung der Insel war augenscheinlich gleich Null.

Bis zum Mittelalter ist wenig Nennenswertes über Íos überliefert. 1207 verleihte der venezianische Herzog Marco Sanoudo die Insel seinem **Herzogtum Nákos** ein und ließ ein befestigtes Kástro auf dem Chórahügel errichten. 1537 wurde Íos nach den An-

griffen des Chaireddin Barbarossa **osmanisch**. In den folgenden Jahrhunderten tummelten sich **Piraten** auf der dünn besiedelten Insel, der großartige Naturhafen wurde einer ihrer bevorzugten Ankerplätze und auch in den griechischen Befreiungskämpfen ab 1821 spielte er eine wichtige strategische Rolle. 1830 wurde Íos dem griechischen Staat angeschlossen.

Wirtschaft

Die großteils bergige und wasserarme Insel bietet kaum Nutzflächen für Landwirtschaft – die einzigen größeren Ebenen sind das Hinterland der **Hafenbucht** und die wesentlich kleinere Ebene hinter dem **Milopótas-Strand**. Der in den 70er Jahren einsetzende Tourismusboom war ersehnter Rettungsanker aus dieser Misere – mit all seinen negativen Begleiterscheinungen. Ein großes Problem ist wie auf den anderen Südkykladen die Wasserarmut der Insel, denn die Brunnen reichen in keiner Weise aus, den sommerlichen Ansturm zu bewältigen. Mittlerweile wurde im Hinterland des Milopótas-Strandes ein **Stausee** angelegt.

Essen & Trinken

Wegen des starken Touristenandrangs und der damit verbundenen erheblichen Überfremdung durch Athener Wirte gibt es nur vergleichsweise wenige authentische Tavernen.

Insselfeste

Das größte und beliebteste Fest auf Íos findet am 28./29. August, also mitten in der Urlaubssaison, zu Ehren des heiligen Johannes um die Kirche **Ágios Ioánnis** (Kálamos-Kirche) im menschenleeren Südosten statt (→ S. 357). Touristen sind willkommen, die Reisebüros bieten organisierte Fahrten an. Außerdem gibt es am 24. Juni ein Fest in der Pilgerkirche **Ágios Ioánnis** auf dem Gipfel des höchsten Inselbergs Pírgos; am 15. August das Fest der Pana-



Am Strand von Yialós

gía um die Kirche **Gremiótissa** am Oberrand der Chóra (→ Sehenswertes) und am 8. September ein Kirchenfest bei der Kirche **Agía Theodóti** am gleichnamigen Strand im Nordosten. Zur Eröffnung der Touristensaison findet Anfang Mai außerdem ein **Homer-Festival** („Omíria“) statt, u. a. mit Sportwettkämpfen, Volkstanz und Theateraufführungen, das sich mit diversen Events bis in den September zieht.

Inselinfos im Internet:

loveiosgreece.com, iosgreeceisland.com, ios.de

Verbindungen von und nach Íos

Íos liegt an der Hauptroute von Píraus zu den südlichen Kykladen und nach Kreta, es gibt aber auch mehrmals wöch. Verbindungen zu den Westkykladen. Fähren und Schnellfähren von und nach **Píraus** gehen 2–3 x tägl., Fähren (u. a. Blue Star Ferries, Zante und Fast Ferries) brauchen dafür ca. 6:30–7:30 Std., Schnellfähren (u. a. Seajets) etwa 4:30–5:30 Std. Verbindungen von und nach **Náxos, Páros** und **Santoríni** gibt es mindestens 2 x tägl., von und nach **Sýros** und **Mýkonos** mindestens 5 x wöch. Die Route über **Síkinos** und **Folégandros** nach **Kímolos, Mílos** oder **Sífnos** wird im Sommer mehrmals wöch. von Zante Ferries befahren.

Yialós

Der Hafen liegt am Ende einer langen, schlauchförmigen Einfahrt und gilt als einer der besten Naturhäfen der Ägäis. Benachbart erstreckt sich ein langer Sandstrand.

Als Ort hat Yialós nicht viel zu bieten, der schöne Strand zieht aber immer viele Gäste an und auch Segelcrews laufen Yialós wegen seines geschützten Hafens gerne an. Auf Felsen vorge-lagert steht die Bilderbuchkirche **Agía Iríni** aus dem 17. Jh.

Sehenswertes

Beim Busstopp steht eine **Homerbüste** mit Zitaten von Herodot, Plinius und

Pausanias, die als Belege für Íos als Grab Homers erhalten müssen (→ Geschichte). Am Beginn der Straße zur Chóra ist eine **Gedenktafel** eingelassen, die an die Hinrichtung von Konstantinos Bouloubasis am 16. Oktober 1943 durch die deutschen Besatzer erinnert. Wenige Meter weiter, rechts der Straße zur Chóra, sieht man halb im Boden versunken die Kreuzkuppelkirche **Ágios Geórgios**. Zum Abschluss kann man einen schönen Spaziergang rund um das Hafenbecken zur exponiert an der Hafeneinfahrt stehenden Kirche **Agía Iríni** aus dem 17. Jh. machen.

Skárkos: Auf einem Hügel namens Skárkos hat man in den 1990er Jahren im Hinterland der Bucht eine über 4000 Jahre alte Siedlung der frühkykladischen Kéros-Sýros-Kultur ausgegraben, die zu den ältesten der Zykladen zählt. Zahlreiche Hausfundamente, Mauern und schmale Gassenzüge konnten auf dem flachen Gipfelplateau geortet werden, die gefundenen Kunst- und Gebrauchsgegenstände sind im archäologischen Museum in der Chóra ausgestellt. Das Gelände ist heute verlassen und nicht für Besucher aufbereitet. Eine Zufahrt liegt an der Straße zur Chóra (bei der Spitzkurve mit der Tankstelle) und auch vom Strand führt eine Straße hin (nach Hotel Mare Monte einbiegen).

Baden

Der etwa 500 m lange Sandstrand liegt einige hundert Meter westlich vom Hafen, Tamarisken bieten etwas Schatten. An der Uferstraße gibt es Bars, Hotels und Tavernen, die Sonnenschirme/Liegestühle verleihen.



Die frühkykladische Ausgrabung von Skárkos



Übernachten

- 1 Glaros
- 2 Homer's Inn
- 4 Corali
- 6 Liostasi
- 7 Yialos los
- 8 Kritikakis Village
- 12 Athena
- 13 Maria's Place
- 14 Relux

Essen & Trinken

- 4 Corali
- 9 Afroditi
- 11 Da Luigi
- 16 The Octopus Tree
- 17 Enigma

Nachtleben

- 3 Yialos Beach Bar
- 5 Tropicana

Sonstiges

- 10 Acteon Travel Agency
- 15 Jacob's Rental

Yialós

85 m



Basis-Infos

→ Karte S. 345

Information Acteon Travel Agency 10, Reiseagentur an der Platia am Hafen. Schiffstickets, Autovermietung, Unterkünfte. ☎ 22860-91343, acteon.gr.

Verbindungen Busse pendeln tägl. von etwa 8–24 Uhr zwischen Koubára-Strand, Hafen, Chóra und Milopótas-Strand (zur Chóra und Milopótas ca. halbstündl., zum Koubára stündl.), Ticket ca. 2 €, egal, wie weit man fährt. Angefahren werden auch 1 x tägl. Agía Theodóti-, Psáthi- und Manganári-Strand. Fahrplan unter ktel-ios.gr.

Taxi, z. B. ☎ 22860-91606, 6977-760570, 6985-689849, 6977-031708.

Fahrzeugverleih Jacob's Rental 15, Auto- und Zweiradverleih an der Südfront des Ha-

fens, großes Angebot. ☎ 22860-91047, jacobios.gr.

Sonstiges Ärztliche Versorgung, medizinisches Zentrum zwischen Hafen und Strand (→ Ortsplan), 24-Std.-Service, aber keine sonderlich guten Bewertungen. ☎ 22863-60000.

Tipp: Vom Hafen führt ein breiter ehemaliger Maultierweg mit Stufen zur Chóra hinauf, der die Serpentinstraße wesentlich abkürzt! Beginn an der Straße zur Chóra rechts, etwa 200 m vom Hafen, kurz nach der halb im Boden versunkenen Kirche. Laufzeit nur knapp 15 Min.

Übernachten

→ Karte S. 345

Die Unterkünfte liegen direkt im Hafen, am Strand sowie an der Straße und am Treppenweg zur Chóra hinauf.

Im Hafen Schön ruhige Atmosphäre, ganz anders als in der Chóra.

**** **Relux 14**, ein paar Meter zurück von der Hafentfront, neu erbautes Hotel, sauber und komfortabel, nach vorne toller Blick, Personal nett, schicker Pool. ☎ 22860-91050, reluxios.com. €€€–€€€€

MeinTipp *** **Kritikakis Village 8**, gepflegte Anlage etwas erhöht am Beginn des Treppwegs in die Chóra. Ordentliche Studios und Apts., schöner Pool mit Bar und Kinderbecken, gutes Frühstück, Meeresblick. ☎ 22860-91100, kritikakis.gr. €€–€€€

An der Straße zur Chóra Herrlich ist hier der Blick auf die Hafenbucht und den Sonnenuntergang.

*** **Homer's Inn 2**, ca. 500 m vom Hafen, angenehm familiär geführte Anlage, gut 40 Zimmer, schöner, großer Pool mit Bar, Frühstücksraum mit Blick über die Bucht. Bushaltestelle benachbart. ☎ 22860-91365, homersinn.com. €€€–€€€€

***** **Liostasi 6**, einige Kurven vor der Chóra, schöne Anlage auf mehreren Ebenen, edel gestylt, Zimmer und Suiten elegant eingerichtet, Panoramaterrasse mit Pool, Kinderbecken und Poolbar. Das hauseigene Grandma's Restaurant bietet sehr gute Küche und ebenfalls wunderbaren Blick, zudem gibt es ein Spa (Massagen, Maniküre, Peeling etc.), gutes Frühstücksbüfett und aufmerksames Personal. ☎ 22860-92140, liostasi.gr. €€€–€€€€

Treppenweg zur Chóra Hier liegen einfache Pensionen, nicht direkt im Rummel, aber nahe am Geschehen, zudem nach vorne mit herrlichem Blick auf die Hafenbucht.

Athena 12, ordentliche Zimmer, geführt von Elias. ☎ 22860-91978, athenarooms.com. €–€€

MeinTipp **Maria's Place 13**, schöne, saubere Zimmer und nette Gastgeberin, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Buchung über Onlineportal. ☎ 6978-387205. €–€€

Am Strand Hier wohnt man ruhig mit Meerblick.

** **Coral 4**, an der Strandstraße, gastliches Haus mit großer Taverne und Pool mit Kinderbecken. Die Zimmer und Studios sind sauber, jeweils mit Balkon/Terrasse, nach vorn toller Buchtblick. Frühstücksbüfett, kostenlose Strandliegen. ☎ 22860-91272, coralihotelios.gr. €€–€€€

MeinTipp * **Yialos los 7**, am Strandbeginn hinter dem großen Parkplatz, etwas zurück vom Meer. Schöne Anlage mit Pool und Poolbar, freundliches Personal, geräumige Zimmer in gehobener Ausführung, teils im Maisonettestil. ☎ 22860-91421, yialosioshotel.gr. €€–€€€

** **Glaros 1**, 700 m vom Hafen, geführt vom freundlichen Ehepaar Damigos, schön renovierte Zimmer mit Kühlschrank und Balkon, nach vorn herrlicher Blick, ruhig, ordentliches Frühstück auf der Terrasse, kostenlose Strandliegen. ☎ 22860-91876, hotelglarosios.gr. €€

Relaxen in der Hafenbucht

